

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1698**

Frantzösische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

loßgebrannt worden. Ferner wurde angezündet das Caſtel von Windſor/ welches Feuerballen und Sternen und Schlangen aufwarff/ der andern Luſt Feuer zu ſchweigen. Der St. Johannes-Thurm/ war rings um mit Laternen behangen/ und ſah man in der ganzen Stadt/ durch Anſteckung vieler Feuerwerke und Kunſt-Feuer/ dergleichen ungemeine Freuden-Bezeigungen.

Zu Anfange des Junii ward von den Herren General Staaten ein Abgefandter an Ihre Königl. Maj. in England abgeſchickt/ welcher mit was Ceremonien er empfangen worden/ wir allbereit in den Engliſchen Geſchichten geſehen.

Engliſcher Geſandter Graf von Pembrock kommt im Haag an.

Zu Eingang des Auguſt-Monats langte der Königl. Engliſche Abgeſandte Graf von Pembrock im Haag an/ und wurde durch den Hofmeiſter Aſſendelft folgender Geſtalt zur öffentlichen Audiens der General Staaten geführt.

Er bigger wird zur Audiens geführt.

Es waren nemlich zween Bürgermeiſter entgegen/ welche Sr. Excell. auff zweyen Jachten außhalb der Stadt begleitet. Hierauff ward dieſelbe auch die Horn-Brücke gebracht/ und daſelbſt durch die Herren von Doſthauſſen/ und Becker/ Jh. Hoch. Mög. Abgeordnete/ den erſten wegen Holland/ den andern wegen Seeland/angenommen/ und ferner in der Caroffe in die Stadt gebracht. Alle deſſelben Pagen ſaßen zu Pferd/ die Laqueyen aber gingen zu Fuß/ in köſtlich blau Tuch gekleidet/ und mit güldenen Poſamenten gezieret. In des Ambaſſadeurs Gürtche ſaßen ſeine Edelente/ und andere Engliſche Herren. Hierauff folgte der Ambaſſadeur ſelbſt/ nebst denen Deputirten/ welchem ſeine Edelente und viel Engliſche Kaufleute in einigen Caroffen/ faſt 100. an der Zahl/ theils mit 6. theils mit 4. und endlich mit 2. Pferden beſpannet/ nachgefahren: Auff eine ſolche Weiſe führen ſie unter einer groſſen Menge des glücklich wünſchenden Volcks biß zu dem Pallast des Prinz Morizen. Kurz darauff kamen die Herren von Gronendyck/ von Doſthauſſen/ Beckers/ Benham/ Schumanns/ Lembe/ und Anziegers/ welche von Jh. Hoch. Mög. deputirt waren/ den Ambaſſadeur zu empfangen.

Marquis de Gaſtagnaga iſt bey dem Fürſten von Waldeck.

Mit dieſem Ambaſſadeur war auch der Herzog von Ormund mit überkommen/ der die unter des Fürſten von Waldeck Armee befindliche Engländer commandiren ſolte/ dannenherd er dann ſo gleich nach ſeiner Ankuſt nach der Holländiſchen Armee abgeräiſet/ woſelbſt als er angelangt/ war der General Gouverneur der Spaniſchen Niederlanden eben bey Sr. Fürſt. Gn. zugegen/ daher dann oberwehnter Herzog von Ormund in Gegenwart beſagten Gouvernements gedachte Engliſche Völcker muſterte/ in eine Schlacht-Ordnung ſtellerte/ und exercirte/ welches Sr. Excell. den Herrn Gouverneur trefflich vergnügt: Wor-auff ihn der Fürſt von Waldeck zu Mittag köſtlich geſtirt/ alsdann ſie ſich beyde über eine Stunde lang allein unterredet/ und darauff der General Gouverneur unter Löſung der Stücke

auff dem Holländiſchen Lager wiederum abgeräiſet.

Gedachter Graf von Pembrock aber hat nachmals den 6. Oct. bey Jh. Hoch. Mög. ſeine Abſchieds-Audiens gehabt/ allwo er verſichert/ daß ſein König die mit dem Staat geſchloſſene Alliance/ auch was ſonſt zur allgemeinen Wohlfahrt beyder Nationen erſpriechlich ſeyn werden treulich beobachten würde/ hat auch ſolgende den 17. dito auff der Maas ſeine Reiſe nach England fortgeſet.

Zu Ende des Octobris langte Monſ. Durley als Envoyé des Königs Wilhelms im Haag an/ ſo nochmal den Jun. General Staaten bey ertheilter Audiens ſeines Königs Zuneigung und feſt verknüpffte Einigkeit zwiſchen England und dem Holländiſchen Staat verſicherte.

Frantzöſiſche Geſchichte.

**D**En Anfang dieſes Jahres machte man an dem Frantzöſiſchen Hofe mit Creirung unterſchiedener Ritter des Königl. Ordens vom H. Geiſt/ nachdem viele deſſelben nach geſchehener Creation von Anno 1662. Todes verblieben: Und wurden demnach den 30. Decemb. des abgelauffnen 88. und den 1. Januar. des eintrittenden 89. Jahrs folgende ſo wol geiſtliche als weltliche Herren/ mit gewöhnlichen Solennitäten zu dieſer Würde inveſtirt.

Ceſar Cardinal d' Eſtré-s, Protector von Portugal und Director der Frantzöſ. Affairs zu Rom/ wohin ihm auch die Ordens-Zeichen geſchickt worden/ auch vorher Biſchoff und Herzog zu Laon und Pair von Frantreich.

Petrus Cardinal de Bonzy, Erzb. Biſchoff von Narbonne, Präſident in Languedoc/ ehemals Groß Almoſenier der Königin/ und Ambaſſadeur in Venedig/ Polen und Spanien.

Carolus Mauritiuſ de Teller, Erzb. Biſchoff von Rheims/ erſter Pair in Frantreich/ edictarier Königl. Eltar. Rath/ und Director der Königl. Hof Capelle.

Petrus de Cambout de Coiſlin Biſchoff von Orleans/ erſter Almoſenier des Königs.

Ludovicuſ Joſeph/ Herzog von Vendome, Eſtampes, Pocheure, Mercoeur im Beaufort. Fürſt von Anet und Marrignes, Pair von Frantreich/ Gouverneur von Provence und Lieutenant General der Königl. Armeen.

Ludwig von Lorraine, Graf von Armagnac, Brienne und Charni, Pair und Groß Eicuyer von Frantreich/ Groß Senetchal von Guindien/ Gouverneur von Anjou & des Villes & Chateaux d' Angers & des Ponts de Ce.

Henrich von Lorraine Graf von Brienne, und designirter Groß Eſcuyer von Frantreich und Gouverneur von Anjou.

Philipp Prinz von Lorraine. Carl von Lorraine, Graf von Marfan.

Souverainer Herr von Bedeille, Herr von Pras, Prinz von Mortagne, Baron von Miollens &c. Herr von Ambleville.

Carl Belgicus Hollard von Tremoville, Herzog von Tonars, Pair von Frankreich/Prinz von Tarente, Baron und Gouverneur von Vitré, erster Cammer Juncker des Königs.

Emanuel von Crussol, Herzog von Usès / Pair von Frankreich/Prinz von Soyon, Graf von Crussol, Ap Chez, &c. Marquis von Florenfac, Baron von Levrès, Herr von Assiez, Gouverneur von Xaintogne & Angoulesme, auch der Städte Saintes und Angoulesme.

Maximilian Petrus Franciscus de Bethune, Herzog von Sully, Pair von Frankreich/Prinz von Henrichemont & Boisbelle, Marquis von Rosny, Gouverneur von Vexin François, und der Städte Monte, Meuton und Pontvise.

Armand Jean de Vignerol du Plessis Richelieu, Herzog von Richelieu und Fronfac, Pair von Frankreich/Prinz von Mortagne, Marquis du Pont de Coultay, ehemals Chevalier d'honneur bey Madame der Dauphinin und General von den Galen.

Franciscus, Herzog von Rochefaucault, Pair von Frankreich/Prinz von Marillac, Großmeister von der Garderobbe des Königs/ Ober Jägermeister von Frankreich / Marquis von Guercheville, Graf von la Rocheguyon, Liancourt, &c.

Ludwig de Grimaldi Prinz von Monaco, Herzog von Valentinois, Pair von Frankreich.

Frans Hannibal d' Estrées de Lanzieres, Herzog d' Estrées, Pair von Frankreich/ Marquis de Cœuvres, Themiras, und Graf von Nantueil, Gouverneur von der Isle de France, und der Städten Laon, Noyon, Soissons, &c.

Anton Carl Herzog von Gramont, Pair von Frankreich/ Souverain von Bidache, Gouverneur von Navarre, Bearnien, der Stadt und Citadelle Bayonne, und S. Jean Pie de Port.

Armand Carl de Porte Mazarini, Herzog von Rhetelois Mazarin, la Milleraye und Mayenne, Pair von Frankreich/Prinz von Chateaupories, Graf de la Fere und Marle, Groß Valey von Haguenau, Gouverneur von Elshaf/ ehemals Großmeister von der Artillerie.

Frans de Neufville, Herzog von Villeroy und Beaupreau, Pair von Frankreich/ Gouverneur von Lion und der Lande Lionnois, Forets, und Beaujolois, Lieutenant General von des Königs Armeen.

Paul von Beauvilliers, Herzog de St. Aignan, Pair von Frankreich/ erster Cammer Juncker des Königs/Präsident bey dem Königl. Rath der Finanzen/ Gouverneur von Mont dem Herzog von Burgundien/ Gouverneur und Lieutenant General von Havre de Grace und denen davon dependirenden Ländern / Ca-

pitain und Gouverneur der Städte Loches und Beauheu.

Henrich Frans de Foix de Candale, Herzog von Xandan/ Pair von Frankreich/ Prince Capital de Buch, Marquis von Senecey, Graf de Fleix und Beaufremont.

Ludwig Potier, Herzog von Gesary, Pair von Frankreich/ erster Cammer Juncker des Königs/ Gouverneur und Lieutenant General/ &c. Viconte von Paris/ Gouverneur von Valois, und dem Casteel Monceaux, ehemals Capitain von der Garde.

Annas Julius Herzog von Noailles, Pair von France, erster Capitain von der Garde des Königs/ Gouverneur von Roussillon, Conflans und Cerdagne, der Stadt/ Schloß und Citadelle Perpignan, Commendant en Chef in Languedoc.

Armand de Cambout Herzog von Coiffin, Pair von Frankreich/ Graf von Crecy, Baron von Pontchasteau, und la Roche-Bernard, &c.

Augustus de Choiseul du Plessis Praslin, Herzog von Choiseul, Pair von Frankreich/ Graf von Plessis, Lieutenant General von des Königs Armeen / ehemals erster Cammer Juncker bey Monsieur dem Königl. Bruder/ Gouverneur von Toul.

Ludwig Maria d' Aumont de Rochealaro, Herzog von Aumont, Pair von Frankreich/ Marquis von Villequier, d' Isle, &c. Baron de Chapes, erster Cammer Juncker des Königs/ Gouverneur von Boulogne und dem Lande Boulonnois, ehemals Capitain von der Königl. Garde.

Frans Henrich von Montmorency, Herzog de Piney-Luxembourg/ Pair von Frankreich/ Prinz von Aigremont und Tingry, Graf von Bouteville, &c. Marschal von Frankreich/ Capitain von des Kön. Garde, Gouverneur von Champagne und Brie und hernach der Normandie.

Frans d' Aubusson de la Fevillade, Herzog von Rodnez, Pair von Frankreich/ Obrister über ein Regiment der Franzöf. Guardes, Marschal von Frankreich/ Gouverneur von Dauphiné.

Carl Honorat d' Albret, Herzog von Cheuvreuse, Pair von Frankreich/ Capitain Lieutenant von der leichten Reuterey auß des Königs Garde.

Bernardin Gigant, Marquis von Bellefons, Marschal von Frankreich/ erster Escuyer von Madame der Dauphinin.

Ludwig de Crevant, Marquis d' Humieres, Marschal von Frankreich/ Gouverneur von Nysseln/ Großmeister und Capitain General von der Artillerie, Gouverneur der Citadelle von Nyssel/ ingleichen der Stadt und Schloß Compiègne.

Jacob Henrich de Durfort/ Herzog de Duras, Pair von Frankreich/ Capitain von der Garde des Königs/ Gouverneur der

1689.

Grafschaft Burgundien/ ingleichen der Stadt und Citadelle von Besançon.

Guido Alphonfus von Dürfort/ Graf de Lorge und Quintin, Viconte von Pommery, Marschal von Frankreich/ und Capitain von des Königs Garde.

Armand de Bethune, Herzog von Charost/ Pair von Frankreich/ und Lieutenant General der Picardie, Gouverneur der Stadt und Citadelle von Calais. und dem Fort Nicolai, ehedessen Capitain von der Garde des Königs.

Johann Graf d' Estrées & Tourpes, erster Baron in dem Voulonnesischen/ Vice-Admiral von Frankreich/ Marschal von Frankreich/ und Vice-Roy in America.

Carl Herzog de la Vienville, Pair von Frankreich/ Gouverneur von Poitou Chevalier d' Honneur, bey der Königin/ Gouverneur des Herzogs von Chartres.

Joh. Baptista de Cassinet, Marquis von Tillnet, Lieutenant General von des Königs Armeen/ Capitain von hundert Schweizer in des Königs Garde.

Ludwig de Caillebot, Marquis de la Salle & Montpinson, Baron von Rennercourt, Villemur und Premont, Maitre von der Guarderobbe des Königs.

Jacob Ludwig de Beringhen, Graf von Chasteauneuf und du Plessis Bertrand in Bretagne, Gouverneur der Citadellen in Marffien/ erster Escuyer des Königs.

Philip de Courfillon Marquis de Dangeau, Graf de Mesle, Baron von S. Hermine &c. Gouverneur von Touraine, und der Stadt Tour, Chevalier von Madame la Dauphine.

Philibert Graf von Gramont/ Herr von Semeac, Hibos und Sauroville, Gouverneur von dem Lande Aunis und Rochelle.

Ludwig Franz Marquis de Boufflers, Colonel General der Dragoner/ Lieutenant General der Königl. Armeen/ Gouverneur General in Lothringen und Lützenburg/ vor diesem Obrister über ein Regiment von der Franzöf. Garde.

Franz vö Harcourt, Marquis von Beuvron und Mailleraye, Graf von Sezenne, Lieutenant General in der Normandie/ Gouverneur von dem Alten Palast zu Rouan.

Henrich de Mornay, Marquis von Montchrevel, Capitain und Gouverneur von S. Germain en Laye.

Eduard Franz Colbert, Graf von Maullevries, Lieutenant General von des Königs Armeen/ Gouverneur von Dornick/ ehedessen Capitain Lieutenant von des Königs Musquetieren.

Joseph de Bons, Baron de Monclar, Lieutenant General von des Königs Armeen. Maitre de Camp über die leichte Cavallerie in Frankreich/ Graf. Valey in Hagenau/ und Commendant in Elsas.

Henrich Carl Herr von Beaumenois, Marquis de Lavardin, Lieutenant General im hohen

und niedrigen Bretagne, Ambassadeur extraordinaire zu Rom.

Petrus Marquis de Villars, Königl. Kriegs-Estats-Rath/ Commendant von Pesançon, Envoyé extraordinaire in Spanien/ und Ambassadeur in Dänemark und Savoyen.

Franz Adheimar de Monteil, Graf von Gregnan, Lieutenant General in Provence.

Claudius Graf von Choiseul de Francieres, Gouverneur von Langues, Lieutenant General der Königl. Armeen/ Gouverneur von S. Omer.

Jacob Marquis de Mabignon, Lieutenant General in der niedrigen Normandie, Gouverneur von Cherbourg/ Granville, S. Lo, und der Isle de Chauz.

Johann Armand de Joyeuse, Lieutenant General des Königs Armeen/ Gouverneur von Nancy.

Franz von Calvo, Lieut. General von des Königs Armeen/ Gouverneur von Aire.

Carl Graf von Aubigné, Gouverneur von Cognac, hernach von Aiguemorte, endlich von der Provinz Berry.

Carl von Montfaulcon, Graf von Montal, Lieutenant General von des Königs Armeen/ Gouverneur von MontRoyal.

Claudius de Thian, Graf de Billy, Gouverneur von Aufsonne, Lieutenant General von des Königs Armeen/ und Lieuten. General in Lothringen.

Anton Ruzé, Herr und Marquis d' Effiac, de Chilly, de Longjumeaux, Gouverneur von Montargis, erster Escuyer und Ober-Jägermeister bey Monsieur dem Königl. Bruder.

Franz Graf von Montbrun, Lieut. General von den Königl. Armeen/ Gouverneur von Cambray, ehedessen Capitain Lieut. bey einer Compagnie von den Königl. Musquetiers.

Philip August le Hardy, Marquis de Trouffe, Capitain Lieut. bey den Gendarmes des Dauphins Lieut. General bey den Königl. Armeen/ Gouverneur von Ipern.

Franz von Monetay, Marquis von Chaleron, Gouverneur von Drest/ Lieut. General von des Königs Armeen/ auch Lieut. General von Rouffillon.

Bernard de la Guiche, Graf de S. Geran Lieut. General von des Königs Armeen/ Ober-Lieut. bey dem Regiment d' Anjou.

Franz d' Escoubleau de Sourdis, Baron de Gaujac, de Effillac, Lieut. General von des Königs Armeen.

Philipp Emanuel Ferdinand Franz de Croÿ, Graf de Solre & de Burne, Herr von Conde, Brigadier bey des Königs Armeen/ Obrister über ein Regiment zu Fuß.

Andreas de Bethulet de la Collade, Graf de la Vaugnion, Marquis de S. Megrin, Baron von Toneirs, Villeton, Graceloup Varaignes, Fourmanteau, Königl. Kriegs-Estats-Rath/ ehedem Ambassadeur in Spanien.

George de Monchy, Marquis de Hoquin-court,

1689.

court,

court, Lieutenant General in der Picardie, Gouverneur von Peronne und Roze, Lieut. General von den Königl. Armeen.

Olivier de S. George de Verac, Marquis de Contré, Baron de la Roche, des Bois, & du Chateaugarnier, Lieut. General und Königl. Commendant in Poitou.

Renatus Martel Graf d' Assi, Ambassadeur in Savoyen/ ehedessen Maître de Camp bey dem Regiment de Conti.

Alexius Heinrich Maximilian de Chastillon, Herr de la Rambaudiere, Chanleville, la Cretiniere, Noison und Lannois, erster Cammer. Juncker bey Monsieur des Königs Bruder.

Nicolas Chalon du Blé, Marquis de Uxelles & de Cormatin, Lieutenant General in der Baley de Chalon in Burgundien/ Gouverneur von der Stadt Chalon, Obrister Lieutenant bey dem Regiment Dauphin/ Lieutenant bey den Königl. Armeen.

Renatus de Fronlay Graf de Tesse, Maître de Camp General, hernach Obrister über die Dragoner/ Gouverneur von Ypern/ Lieut. General in Maine, Perche und Leval.

Carl de Mornay, Marquis de Villartaux, Capitain Lieutenant/ bey der leichten Cavallerie von Monsieur.

Carl d' Estampes, Marquis de Mauny, la Ferre, Imbault &c. Capitain bey der Garde von Monsieur dem Königl. Bruder/ ehedessen Chevalier d' Honneur bey Madame der Herzogin von Orleans.

Hiacinthus de Quertebarbes, Seigneur und Marquis de la Rougere, Graf de S. Denis de Maure, Chevalier d' Honneur, bey Madame der Herzogin von Orleans.

Johann d' Audibert, Graf de Luffan, erster Cammer. Juncker bey dem Prinzen von Condé.

Die Soennitäten/ weil sie ehedessen bey der Invettitur Ao. 1652. beschrieben seyn/ haben wir dieses Orts wollen übergehen. Den 29. May aber dieses Jahrs haben Jh. Maj. an noch den Herrn Toussaint de Forbin de Janson, Bischoff und Grafen von Beauvais, Vidame von Gerberay, Pair von Frankreich und nachmals Cardinal mit dieser Würde begnadiget.

Was ferner gedachter Hof vor Kriegs-Zurüstungen abgefasset/ auch was massen derselbe den Krieg wider Teutschland/ die Niederlande/ Spanien und Engeland fortgesetzt/ davon ist in den Kriegs. Geschichten gehandelt worden.

Auff was Weise auch der entwichene König Jacobus daselbst angenommen/ auch ihm hernach mit Votck und Gelde geholffen worden/ solches haben wir gleichfals allbereit in den Englischen und Irländischen Geschichten gesehen.

Indessen suchte der König seinen Englischen Söhnen/ die indem der König Jacobus nach Irland abgegangen/ zu St. Germain verblieben/ einige Divertissements zu machen/ wie er dann zu gedachtem St. Germain ein herrliches Festin

gehalten/ und dabey eine Comödie und Dau für die Compagnie anstellen lassen. Wobey jedoch die gewesene Englische Königin/ als sie der Duc de Chartres um einen Tanz angesprochen/ sich entschuldiget/ daß sie ein Gelübde gethan hätte/ nicht ehender zu tanzen/ bis daß der König/ ihr Gemahl/ würde wiederum auff den Englischen Thron gestiegen seyn/ der Herzog versetzte aber: Madame, die Sachen sind in einem solchen Stand/ der euch nicht so bald zu tanzen erlauben/ und eueren gefassen Verdruss wegen der Wiederkunft in Engeland/ um einen einzigen Tag befördern wird; Wenn ich nun an euerer Stelle/ wolte ich bey einem übeln Spiel nichts als fröhliche Minen machen: Die Madame la Dauphine sagte ingleichen: wenn wan sich über den lauff der Welt erjümen solte/ so müste der Princessinen Stand wol recht unglücklich seyn: Richter euere Augen auff mich/ die ich mein Gemahl und Bruder mit dem Degen in der Hand sehen muß/ aber eine Unge- rechtigkeit begehen würde/ wenn ich für einen oder den andern ein Gelübde thäte/ und dörffte mich der Himmel in Erhörung derselben zu gleicher Zeit straffen; Laßt uns derhalben alle Sachen der göttlichen Vorsehung anheim stellen/ und uns anhero fröhlich erzeigen: Fassere hiemit die Königin an die Hand/ und vollführte den Tanz mit ihr: Der König aber verwies es hernach der Dauphinin/ daß sie die Englische Königin so sehr zum Tanz genöthiget/ wie auch/ daß sie unter andern Persuasionen den Discurs von ihrem Gemahl und Bruder mit dem Degen in der Faust auff die Bahn gebracht. Der Dauphin selber aber sagte nichts anders dazu/ als daß seiner Gemahlin Herr am noch allzu gut Teusch gesinnt wäre/ vor eine Französische Dauphinin. Es war auch dieselbe allbereit vorher nicht gar wol angesehen gewesen/ weil sie den König zu zweymalen ersucht/ daß/ im Fall ihr Gemahl mit zu Felde gehen solte/ Se. Maj. ihn lieber gegen Spanien als Teuschland commandiren/ und ihr mitzugehen erlauben wolte: Worüber aber der König eintigen Unwillen vermercken lassen/ mit der Antwort/ daß sie den Dauphin, welcher zuvor die Vestung Philipsburg so muthig erobert/ nun mehro ganz verzaget gemacht hätte.

Sonsten aber ließ sich einige Unpäßlichkeit an ihr spühren/ welche dergestalt zunahm/ daß auch die Arzneyen nicht allerdings zuschlagen wollen: Und ward zwar der Gebrauch der warmen Bäder zu Aachen/ von etlichen vorgeschlagen/ von andern aber geantworet/ daß es in Frankreich eben so gute Wässer gebe/ endlich hat sie sich der Seifsmilch bedienet/ auch nach Genesung derselben sich etwas besser befunden/ und sich wiederum offentlich sehen lassen/ wie wol auch eine kurze Zeit/ welches der Aufgang in dem folgenden Jahr zeigen wird.

Im Monat Julio hielt man abermal zu Versailles ein herrliches Festin von 60. Damen/ und wurde der Anfang mit einer lieblichen Musie

auff

auff dem Canal gemacher/ nach derselben die Abend-Mahlzeit gehalten. An der ersten Tafel saßen 15. Dames, an welcher sich auch der König befunden; 15. an der zweyten/woran der Dauphin gefessen; so viel an der dritten/worbey der Herzog von Orleans gewesen/ und der Rest an der vierten/ allwo Madame die Herzogin ihren Platz genommen; An der fünften sahe man den Grafen von Tholouse mit den andern Herren. Es war auch sonst der König völlig gesund/ und schien äusserlich vergnügt zu leben/ und ganz kein Anliegen zu haben.

Den 20. Julii ward zu Paris ein Königl. Befehl publiciret; Krafft dessen von gemeldtem dato an/ innerhalb Monats. Frist alle die Unterthanen/ derer Väter/ Kinder/ oder Brüder in Diensten beydes Königs Feinden sich befunden/ wie auch die Weiber/ derer Männer in besagten Diensten wären/ auß des Königs Länden gehen/ und hernach ihre Güter confiscirt/ und zu Königl. Nutzen angewandt werden solten: Wodurch man vermeynet/ den Schaden/ welcher/ weil Englischer und Holländischer Seiten alle Handlung nach Frankreich verboten war/ augenscheinlich verursacht wurde/ erlicher massen zu ersetzen. Wie dann dessentwegen dem König eine Verzeichnis der Waaren/ welche in seinen Länden verfertigt/ und jährlich so wol in Engeland/ Holland und Teuschland/ als andere Orte/ abgeschicket werden/ übergeben worden/ ihm hierdurch vor Augen zu stellen/ was das Königreich für Vortheil aus denen Commercien mit den Ausländischen jugentessen habe; Hingegen was für Schade erfolgen würde/ wenn solche aufzhaben solten bleiben. Da denn nach genauer Rechnung und Überschlag befunden worden/ das obgedachte Waaren außser dem Getraide an Korn/ Weizen und Gersten/ ic. sich jährlich auff 38. Millionen belauffen.

Im übrigen hat man viele Neubekehrte Edelleute von Poitou, und in anderen Provinzen in Verhaft genommen/ hierdurch/ wann einige feindliche Landung vorgenommen werden möchte/ heimliche Verbindungen zu verhüten/ weil selbige der Orten in gutem Ansehen waren;

Insonderheit mußte der Herzog de la Force und der Graf de Villars in die Bastille/ weil sie nicht allein ihre Häuser zu der Hugenotten Zusammentunften dargeliechen/ sondern auch mit dem Marschall von Schomberg/ und den Neubekerten in unterschiedlichen Provinzen grosse Verständnis gepflogen zu habē/ beschuldiget worden; ingleichen wurde in verschiedenen Provinzen viel verdächtige Personen/ welche mit dem König Wilhelm correspondiret haben solten/ gesänglich entzogen/ und in die Bastille geführt; welches auch etlichen andern begegnet/ die man angebracht/ das sie vermittelst des gewesenen Päpstl. Nunci Ranucci (so auff der Reise nach Rom aller seiner Schrifften beraubet worden/ und zu Fano mit Todt abgegangen) mit dem Pabst Innocentio XI. heimliche Correspon-

dens gehalten. Was sonst an dem Päpstl. Hofe weiter/ mit dem Marquis de Lavarain, auch nachmals mit dem Duc de Chaunes vorgegangen/ davon wird in den Päpstl. Gesandten mit mehrerm Bericht geschehen.

Weil auch der König unter den Christl. Potentaten sich keiner Allianz versichern kömmt/ als hat er solche mit der Ottomanischen Potentat erneuert/ und Krafft derselben viel Französ. Officier und Ingenieurs abgefertiget/ unter der Türck. Armee Dienste zu nehmen; Nicht weniger auch mit den Algerischen Seeräubern Frieden und Bündnis gemacht/ und dieselbe angegriffen/ in den Canal zu kommen/ und sich der Französ. Häfen zu bedienen/ und hingegen ihre Schiffe wider Engeland/ Spanien und Holland in die See zu schicken.

Die eigentliche Conditionen dieses Friedens/ weilen theils derselben ziemlich nachtheilich/ konte man nicht wissen/ die jenige aber/ so man in Erfahrung gebracht/ sollen nachfolgende gewesen seyn.

1. Das die Franzosen den Algerern fünf Schiffe/ die sie vor der Declaration des Friedens genommen/ mit derselben ganzen Ausrüstung und Besatz/ wie sie damals beschaffen gewesen/ restituiren solten.

2. Das sie auch schuldig seyn solten/ das Schiff des Mehemet Ras Cordeli, so von ihnen bey Oran verbrannt worden/ zu bezahlen/ und dafür 50000. Nthl. und 2000. Bomben/ nebenst 5. Feuer-Mörsetz zugeben.

3. Die Algerer sollen befuge seyn/ und Macht haben/ alle Französ. Schiffe zu visitiren/ und so sie darinnen Leute von andern Nationen antreffen/ herauszunehmen und zu Sklaven zu machen.

4. Die Französische Kriegs-Schiffe sollen nicht auff die Algerische creuzen.

5. Für die Christl. Slaven/ die in obgedachten 5. Schiffen gewesen/ verstanden sich die Franzosen/ so viel Türcken zu geben. Wegen der Türcken und Mohren/ so noch in Frankreich bleiben möchten/ jedwedern Türcken für 150. und jeden Mohren/ für 100. Nthl. loß zu lassen/ mit dem Beding/ das ein jeder für sein eigenes Geld sich lösen soll/ und sollen die Algerer dafsals nicht gehalten seyn eine allgemeine Contribution zu bezahlen.

6. Sollen die von Algier alles restituiren/ was sie in den 5. Schiffen/ die zur Zeit der Ruptur in ihrem Hafen gelegen/ genommen haben.

7. Sollen die Französ. Kriegs-Schiffe/ wenn sie in den Algerischen Hafen durch Sturm/ oder sonst zufälliger Weise kommen/ schuldig seyn/ die Stadt erst darum zu begrüssen.

8. Alle Französ. Slaven und Particular-Personen sollen von den Franzosen mit solcher Summe gelöst werden/ als die Parreoten prætendiren; Sie werden aber zu der Generallösung nicht gezwungen/ und sollen die Franzosen die Ratification dieses Tractats/ wie auch

die verglichene Geld-Summen/und die versprochenen Bomben und Feuer-Würfel einzulieffern lassen.

Im Monat Septemb. ließ man zu Castres, auß der neuen Römisch-Catholischen Unkosten/ eine Festung bauen / und in ganz Languedoc große Magazine von Haber machen. In Sevennes im Gegentheil besörcheren sich die Alten vor denen Neu-Catholischen sehr/ auß den Gebürgen überfallen zu werden; und wurden diese letzere in Bearne nicht mehr gezwungen/ einiges Werck der Religion wider ihren Willen zu thun/ ja man erlaubte ihnen/ ihre Todten hinzubegraben/ wo sie wolten.

In gedachtem Monat offerirte auch das Parlament von Bretagne/ so sich nun zu Nantes versamlet/ dem König 600000. Pfund/ daß es wieder nach Nantes transportirt werden möchte: Man hat ihm aber nur 500000. Pfund abgefordert/ mit der Condition, daß die Stadt Nantes auch so viel zu einem freywilligen Beschnack geben sollte; dergleichen Antwort hatte man auch dem Parlament von Bourdeaux, so sich jegund zu Reolle versamlet/ gegeben.

Monf. d' Arcy, Königl. Ambassadeur am Savoyischen Hof/ ist zum Hofmeister des Herzogs von Chaltres mit einer Bestallung von 24000. Livres gemacht worden; Und that Mont. de Tambonneau starck anhalten/ seinen Platz in Turin zu versetzen.

Im Monat Dec. ließ der König die Erhöhung der güldenen und silbernen Münz durch öffentliches Edict publiciren/ und sollten die neue doppelte güldene Louysen 25. Gülden 10. deniers und 12. Granen/ die einfache und halbe aber/ nach advenant wägen/ und die ganzen Krohnen oder Reichsthaler/ so da 28. deniers und 8. Grain schwer sind/ vor 66. Stüber die halben und Dertter aber/ nach advenant aufgegeben werden. Die güldenen doppelten/ und einfache und halben Louysen/ nach dem Edict des Martii 1640. und die silbernen Krohnen von 60. Stübern/ nach dem Edict im Septembr. 1641. sollten alle in die Münze gebracht und doppelte Louysen à 23. Gülden und 4. Stüber/ einfache und halbe/ nach advenant gemacht/ allda vermindert/ und mit verschmelget/ sondern mit einem mercklichen Zeichen beschnack werden. Die Königl. Declaration überren/ wie sie in Glandern publicirt worden/ lautet folgendes:

Dreux Louis Dague, Ritter/ Herr de Bagnols, Jh. Maj. Staats-Rath und Supplications-Meister/ auch dero Justiz/ Policy/ und Finanzen/ Intendant in Glandern.

Demnach Jh. Maj. vermége Dero Declaration vom 10. dieses Monats verordnet/ daß die Escus blancs oder Silber-Zhl. sührer für sechs und zwey Stüber angenommen werden/ die Stücke von dreißig Stüber/ für

ein und dreißig; die von fünfzehn Stüber für fünfzehn Stüber/ sechs Pfenninge; die von fünf und drey Stüber/ in ihrem Werth oder Steigerung verbleiben; die güldene Louysen/ und die gewichtige Spanische Pistolen oder Doubtonen/ elf Pfund und zwölf Stüber/ die halbe Pistolen nach proportion, und die Gülden-Thaler sechs Pfund gelten sollen/ uns auch die Verrückung dieser Declaration anbefohlen: Als haben wir verordnet/ verordnen auch hiennt/ daß von heut an alle Aufzahlung/ so wol die welche denen Troupen/ so in denen Plätzen unserer Intendance in Guarnison liegen als sonst den Gemeinden/ oder einigen Particularen zu thun/ auß dem Fuß des in gedachter Declaration gesetzten Werths der Münz-Sorten beschehen/ und damit ein jeder davon Wissenschaft habe/ gegenwärtiges aller gehörigen Orten verlesen/ publiciret/ und angeheffret werden soll. Datum Tournay den 13. Decemb. 1689. Ware unterschrieben.

Dugue de Bagnols Und mehr unten: Aus Befehl Puech.

In Paris gab es sonst wegen der vielen Arten die Leute zu Kriegs-Diensten wegzunehmen/ auch so gar dieselbe zu dem Ende in verschiedene Häuser zu verschließen/ in der Gassen Galante bey der Fontaine St. Severin eine großen Tumult: Dam als ein Bauer bey einem Haus/ allwo es einen langen Durchgang hat/ vorbey gieng/ und sich eben unter der Thür solcher zweyen Menschen/ Dieben befand/ rief einer von denenselben dem Bauern den Hut vom Kopff/ und warff solchen in ermeldten Gang. Der Bauer wolte selbigen wieder holen/ ward aber von ihnen bis an das Ende des Hauses getrieben; weil er nun/ so gut er konnte/ sich wehrete; als entstand ein ziemlicher Zusauß des Volcks/ welches wissen wolte/ warum man den Bauern aufhielte; Die Nachbarschaft/ welche gesehen/ daß dergleichen schon öffters passiret/ gab hiervon dem Commissario des Quartiers Nachricht/ welcher sich also fort in das Haus verfügte/ um dasselbe zu visitiren; Allein ermeldte Bettler/ welche sich damalen an der Zahl 6. befunden/ wolten nicht gehorsamen/ sondern sagten frey herauß: das jenige was sie thäten/ geschähe aus Befehl des Königs/ und die Personen/ so sie in dem Hause verschlossen hielten/ hätten sich unterhalten lassen/ bedroheten auch/ daß sie seinen Stoek nicht ansehen würden/ dafern er nicht eben dergleichen gegen ihre Degen thäte. Wie nun der Commissarius sahe/ daß er nichts als Schlägedarvon tragen würde/ marchirte er davon. Inzwischen giengen ermeldte Leute des Morgens um 4. Uhr mit 12. Personen/ je zween und zween zusammen gebunden/ die sie auß besagte Weise geworben hatten/ fort/ brachten selbige zu Schiff/ und sühreren sie nach Charenton in ein großes Haus/ und verrieng keine Wochen/ daß nicht 50. bis 70. Perso.

1689.

In Paris wil man die Leute zu Kriegs-Diensten zwingen.

1689.

Personen auff solche Weise hin und wieder verführet wurden.

### Spanische Geschichte.

**A**l dem Spanischen Hofe verursachte der Todes-Fall der Königin Marie Louyle, des Herzogen Philippi von Orleans und der Königl. Princessin auß Engeland Henrietten Tochter/ einige Veränderung. Sie war den 10. Febr. im Thier-Garten bey Buonretyro auff der Jagt gewesen/ hatte sich aber daselbst zu sehr erhitzt/ und darüber ein heftiges Fieber samt einer Erbrechen sehr vielen Bluts und anderer wüsten Materie bekommen/ und unerachtet man des andern Tages früh morgens eine Besserung verspühret/ so seyn doch gegen den Abend die vorige Zufälle desto schlimmer gefallen/ also/ daß Ihr die Medici das Leben gänglich abgesprochen/ und man Ihr die Heil. Sacramenten gereicht/ worauff Sie Sonnabends den 12. dito zwischen 7. und 8. Uhr Todes verbliehen. Der Französische Ambassadeur ist des vorhergehenden Freytags um 10. Uhr bey dem Hofe erschienen/ und zu der Königin eingelassen zu werden begehret/ so man ihm aber auff eine höfliche Manier abgeschlagen/ endlich aber doch/ weil er bey seiner Meynung/ mit Bedrohung in fernern Weigerungs-Fall/ Namens seines Königs zu protestiren/ verharret/ gegen 12. Uhr hinein zu gehen/ und über eine halbe Stunde mit der Königin vor dem Bette/ davon sich die Umstehenden auß Respect in etwas enffernet/ in geheim zu reden vergünstiget worden/ da sie dann gleich nach seinem Abschied/ um ein Testament auffzurichten den König ersuchet/ und so fort/ nachdem ihr solches Se. Königl. Maj. jedoch in der Summa von 100000. Pistoletten verwilliget/ und unterschiedliche Legaten verschaffet/ 300000. Seelmessen vor sie zu halten verordnet/ und den König nebst dem Don Emanuel de Lira, zum Erben und Testaments-Executoren eingesetzt.

Montags hierauff ward dero Leichnam eröffnet und balsamiret/ worbey der Französische Ambassadeur sich abermaln einstellen wollen/ so man ihm jedoch/ weil es nicht gebräuchlich/ keinesweges eingezogen/ wol aber zugegeben/ daß von seiner wegen ein Apotheker darbey seyn mögen/ der/ dem Bericht nach/ alle Edle Partheyen im Leibe in gutem Stand befunden; Hernach ward derselbe gegen 7. Uhr des Abends in einen mit güldenem Tuch gesütterten Sarg gesetzt/ und des Dienstages/ wie üblich/ recht Königl. nach dem Escorial gebracht/ und nachmals den 25. Martii darauff die Leichbegängnis im Königl. Kloster de la Encarnacione, wobey sich alle Rathsherrn/ und der König selbst in-cognito eingestellt/ mit grossen Solemnitäten vollbracht/ welche Function über 12000. Pesos gekostet. Es ward auch hiernächst des Herzogen von Orleans abgefertigter Edelmann/ im Sr. Cathol. Majest. wegen der Königin Tod zu condoliren/ dem die Jubelen so Sr.

Königl. Hoh. wiederum zugefallen/ zu empfangen/ und wegen der Requitition ihres Heyrath-Guts/ angesehen sie keine Erben gehabt/ zu tractiren/ zur Königl. Audienz geführt.

Gleich wie aber durch diesen Todes-Fall der Hof zugleich neue Hoffnung überkommen/ daß das Königl. Haus dermalens mit Königl. Prinzen und Princessinnen könte besetzt werden/ also war man daselbst auch bald bedacht Sr. Majest. eine andere Gemahlin zu verschaffen/ und kame unter andern die Princessin von Portugal/ die Princessin von Florenz/ die Princessin von Neuburg/ und die Princessin von Parma in Vorschlag. Allein die Königl. Frau Mutter und Eltats-Räthe hatten ihr Abscheu meistens auf die Princessin von Neuburg/ wegen auch Se. Königl. Maj. selber mehrheit/ und solche Heyrath endlich im Mayo dem Eltats-Rath/ und nachhin dero Ständen und Unterthanen publiciren lassen. Se. Maj. ermannte dabenebenst den Kaiserl. Ambassadeur, den Herrn Grafen Heinrich von Mannesfeld/ die Königl. Braut aus Teutschland abzuholen/ welches bey den Spanischen Grandes eine Jalousie erweckte/ indem selbige davor hielten/ daß diese Ehre jemand von ihnen gebühret/ allein der König blieb bey seiner Resolution.

Solchem nach reifete Se. Excell. im Monat Mayo von Madrid nach Lissabona/ woselbst Sie den 3. 13. dito zu Schiff gegangen/ und nach London gesegelt/ um den Englischen König Wilhelm Namens Sr. Königl. Maj. zu verführen/ eine Eskquadre Schiffe zu überlassen/ welche die künfftige Spanische Königin überführen möchte. Ist auch endlich den 24. Augusti zu Neuburg an dem Chur-Pfälzischen Hofe angelanget/ dessen Verrichtung daselbst/ und mit was Solemnität die Königl. Trauung geschahen/ wir oben in den Chur-Pfälzischen Geschichten gesehen. Welches alles auch Ihr Maj. der König mit großem Vergnügen vernommen/ die Freuden Jesse aber/ welche zu Madrid der vollbrachten Vermählung halber hätten sollen angestellt werden/ seynd wegen tödtlichen Nitrits des Pabsts hinterblieben. Hernach aber den 18. September hat man eine schöne Masquerade und andere Festivitäten mehr gehalten/ worbey jedoch etliche Merdbrenner enttappet worden/ welche den Königl. Palast (alwo sich dazumal der König/ nebst seiner Frau Mutter/ der Lust mit zuzusehen/ in hoher Person selbst befunden) in Brand stecken wollen. Inzwischen rüsteten sich alle Grosse/ höchstachtlicher Braut entgegen zu gehen/ und ließ sich der König gegen etliche vermercken/ daß es ihm lieb seyn würde/ wenn sie dero selben zu Valadolid erwarten wolten. Ob auch wol die Franzosen vorgaben/ daß wann ihr König dazumal ersuchet würde/ derselbe höchst mehrbekommt Königin gnugsame Passaporten senden würde/ zu Lande durch Franckreich nach Spanien zu raffen; So wurde dennoch denselben nicht getrauet/ und ist vielmehr die Königl. Braut den